

Was ist eine psychoanalytische
Universität?

J.Küchenhoff, in Zusammenarbeit mit R.P. Warsitz
6.12.2014

Was ist eine Universität?

Einheit von Wissensvermittlung und
kritischer Reflexion

- Unbeschränktes Erkenntnis- und Wissensstreben
- Permanente Prüfung unseres Selbst- und Weltverhältnisses =>
- Bildungsauftrag (neben Ausbildung): Bildung reflexiver und kritischer Funktionen
- Gesellschaftlicher Auftrag an die Universitäten: Überprüfung der Wissensbestände und Praktiken =>
- Universität als Schlüsselinstitution der Demokratie

Hügli A, Küchenhoff J, Müller W (2007) Die Universität der Zukunft. Eine Idee im Umbruch? Schwabe Basel

Einheit von Bildung und Ausbildung

- „Grundlage dieser Bildung ist die Selbstreflexion der Wissenschaft, ihre Bereitschaft, sich der Frage nach dem Sinn von Wissenschaft im Allgemeinen und der jeweiligen Wissenschaft im Besonderen zu stellen, sich ihre gesellschaftliche und historische Bedeutung bewusst zu machen und im interdisziplinären Dialog ihre Stellung und ihren Bezug zu anderen Disziplinen und Wissenschaftsbereichen zu erhellen.“ (aaO, 185)

Einheit von Forschung und Lehre

„Wer forscht, hat auch zu lehren – zumindest das Forschen zu lehren... Gilt auch das Umgekehrte, dass diejenigen, die lehren, auch forschen müssen, zumindest geforscht haben müssen? Wir sind entschieden der Meinung: Wissensvermittlung aus zweiter Hand gehört nicht an die Universität.“ (185)

Eine Universität soll also ...

- Lehre und Forschung wahrnehmen und sie als Einheit verstehen.
- sich in der scientific community platzieren und mit anderen universitären Institutionen und Fakultäten vernetzen oder auseinander setzen.
- sich in der fachlichen und weiteren bürgerlichen Öffentlichkeit situieren und hörbar machen.
- sich der Wahrheit verpflichten und die Autonomie wahren, sich also nicht Interessen zu beugen, die gegen diesen Wahrheitsanspruch verstoßen.

Was ist eine psychoanalytische Universität?

Freud, S. (1918). Soll die Psychoanalyse an den Universitäten gelehrt werden? (1919 [1918]). Gesammelte Werke: Texte aus den Jahren 1885 bis 1938, 699-703.

- „den Studenten der Medizin in die Kenntnis der Psychologie einzuführen.“
- „Eine zweite Funktion der Psychoanalyse im Lehrbetrieb wäre ihre Eignung als Einführung in das Studium der Psychiatrie.“
- „Von der befruchtenden Wirkung des analytischen Denkens auf diese anderen Wissenszweige könnten wir uns ferner eine engere Zusammenarbeit zwischen der medizinischen Wissenschaft und den Geisteswissenschaften erwarten, ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer künftigen Universitas literarum.“

Freud, S. (1926). DIE FRAGE DER LAIENANALYSE.
GESAMMELTE WERKE: XIV, 209-286

«Wenn man, was heute noch phantastisch klingen mag, eine psychoanalytische Hochschule zu gründen hätte, so müßte an dieser vieles gelehrt werden, was auch die medizinische Fakultät lehrt: neben der Tiefenpsychologie, die immer das Hauptstück bleiben würde, eine Einführung in die Biologie, in möglichst großem Umfang die Kunde vom Sexualleben, eine Bekanntheit mit den Krankheitsbildern der Psychiatrie.

Andererseits würde der analytische Unterricht auch Fächer umfassen, die dem Arzt ferne liegen und mit denen er in seiner Tätigkeit nicht zusammenkommt: Kulturgeschichte, Mythologie, Religionspsychologie und Literaturwissenschaft. Ohne eine gute Orientierung auf diesen Gebieten steht der Analytiker einem großen Teil seines Materials verständnislos gegenüber. Dafür kann er die Hauptmasse dessen, was die medizinische Schule lehrt, für seine Zwecke nicht gebrauchen. «

Freud, S. (1926). DIE FRAGE DER LAIENANALYSE.
GESAMMELTE WERKE: XIV, 209-286

«Wir halten es nämlich gar nicht für wünschenswert, daß die Psychoanalyse von der Medizin verschluckt werde und dann ihre endgiltige Ablagerung im Lehrbuch der Psychiatrie finde, im Kapitel Therapie, neben Verfahren wie hypnotische Suggestion, Autosuggestion, Persuasion, die, aus unserer Unwissenheit geschöpft, ihre kurzlebigen Wirkungen der Trägheit und Feigheit der Menschenmassen danken. Sie verdient ein besseres Schicksal und wird es hoffentlich haben.

Freud, S. (1926). DIE FRAGE DER LAIENANALYSE.
GESAMMELTE WERKE: XIV, 209-286

Als "Tiefenpsychologie", Lehre vom seelisch Unbewußten, kann sie all den Wissenschaften unentbehrlich werden, die sich mit der Entstehungsgeschichte der menschlichen Kultur und ihrer großen Institutionen wie Kunst, Religion und Gesellschaftsordnung beschäftigen. Ich meine, sie hat diesen Wissenschaften schon bis jetzt ansehnliche Hilfe zur Lösung ihrer Probleme geleistet, aber dies sind nur kleine Beiträge im Vergleich zu dem, was sich erreichen ließe, wenn Kulturhistoriker, Religionspsychologen, Sprachforscher usw. sich dazu verstehen werden, das ihnen zur Verfügung gestellte neue Forschungsmittel selbst zu handhaben. Der Gebrauch der Analyse zur Therapie der Neurosen ist nur eine ihrer Anwendungen; vielleicht wird die Zukunft zeigen, daß sie nicht die wichtigste ist.» (282)

Schlussfolgerungen

- «Eine psychoanalytische Universität muss mit einem sehr hohen Anspruch fertig werden.
- «Von zentraler Bedeutung für die psychoanalytische Universität ist die Interdisziplinarität bzw. Transdisziplinarität.

Einheit von Wissensvermittlung und kritischer Reflexion

Da die

- ☐ permanente Prüfung unseres Selbst- und Weltverhältnisses
- zur Psychoanalyse wesentlich gehört, fällt der psychoanalytischen Universität der
- ☐ Bildungsauftrag (neben Ausbildung): Bildung reflexiver und kritischer Funktionen
- in besonderer Weise zu und führt zum Auftrag,
- ☐ präsent zu sein in der bürgerlichen Öffentlichkeit.



Praktische Konsequenz

- ☐ Besondere Attraktivität für die Studierenden durch das Ernstnehmen des Bildungsauftrags
- ☐ Präsenz der psychoanalytischen Universität in der Öffentlichkeit durch Veranstaltungen, Medien etc.



Die Einheit von Lehre, Forschung und Praxis an der psychoanalytischen Universität

- ☐ Die Psychoanalyse als zentraler Gegenstand von Lehre und Forschung
- ☐ Berücksichtigung des der Psychoanalyse eigentümlichen Theorie-Praxis-Verhältnisses, daher auch des komplexen Verhältnisses zwischen der Psychoanalyse als Wissenschaft und der Psychoanalyse als Therapie
- ☐ Entwicklung einer der Psychoanalyse und ihren Forschungsgegenständen angemessenen Empirie
- ☐ Arbeit an einer der Psychoanalyse adäquaten Wissenschaftstheorie



Praktische Konsequenz

- ☐ Attraktivität des Studiums durch Praxisbezug der Wissenschaft
- ☐ Entwicklung eigenständiger wissenschaftlicher Standards neben den u.a. in der Medizin und Psychologie vorherrschenden, z.B.
 - ☐ Aufwertung der qualitativen Forschung und der sozialwissenschaftlichen Methoden
 - ☐ Überprüfung der Bewertungskategorien von Forschung auf ihre Adäquatheit



Die Bedeutung von Inter- /Transdisziplinarität für die psychoanalytische Universität

Was ist Transdisziplinarität?

„Ein Forschungs- und Wissenschaftsprinzip ..., das überall dort wirksam wird, wo eine allein fachliche oder disziplinäre Definition von Problemlagen und Problemlösungen nicht möglich ist bzw. über derartige Definitionen hinausführt.“

Mittelstrass J (2005) Methodische Transdisziplinarität. Technikfolgenabschätzung 14: 18-23

Unabdingbare Transdisziplinarität

In den Gegenstandsbereichen

- mit Philosophie und Kulturwissenschaften
- mit der Psychiatrie und Psychosomatik
- mit der praktischen Philosophie und Ethik etc.etc

In erkenntnistheoretischen Fragestellungen

- Überwindung des wissenschaftstheoretischen Dualismus
- Streit der Epistemologien und Bedeutung der psychoanalytischen Epistemologie

Küchenhoff J (2013) Transdisziplinäre Erkundungen zwischen Psychoanalyse und Kulturwissenschaften und Philosophie. In: Der Sinn im Nein und die Gabe des Gesprächs. Velbrück Weilerswist, 40-50

Wissenschaft und interdisziplinärer Dialog Eine psychoanalytische Universität

... versteht Psychoanalyse als Wissenschaft, die durch eine eigene Epistemologie begründet ist, die es ihr ermöglicht, sich dem interfakultären Dialog zu öffnen, ja ihn zu suchen.

... betreibt psychoanalytische Grundlagenforschung und Konzeptarbeit, um sich der Grundlagen des eigenen Fachs zu versichern, und kooperiert auf dieser Basis mit anderen Wissenschaften in Theorie und Forschung, was auf die Basis zurück wirkt.

... baut die Psychoanalyse als eine Querschnittswissenschaft auf, die in viele Bereiche (Klinische Medizin und Psychiatrie, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie und praktische Philosophie/Ethik) hineinreicht und aus vielen Bereichen Anregungen erhält.

Praktische Konsequenz:

- Attraktivität des Studiums durch Vielfältigkeit
- Pluralismus in den Forschungsmethoden
- Berücksichtigung der Forschungsparadigmen der verschiedenen kooperierenden wissenschaftlichen Bereiche, daher
- Vielfältige, z.B. empirisch – statistische, qualitative und hermeneutische Forschungskompetenz.

Der inner-psychoanalytische Dialog Eine psychoanalytische Universität

... begegnet der in Verbänden organisierten Psychoanalyse offen.

... schafft den Trägern psychoanalytischen Wissens einen Ort der Begegnung und trägt so zur Vermittlung der differenten Diskurse in Theorie, Praxis und Ausbildung bei.

... unterstützt die Institutionen psychoanalytischer Ausbildung, indem sie Kriterien zur Verfügung stellt, wie die möglichen Widersprüche zwischen klinischer Theorie, Spezifität der psychoanalytischer Erfahrung und Technik miteinander vermittelt werden können.

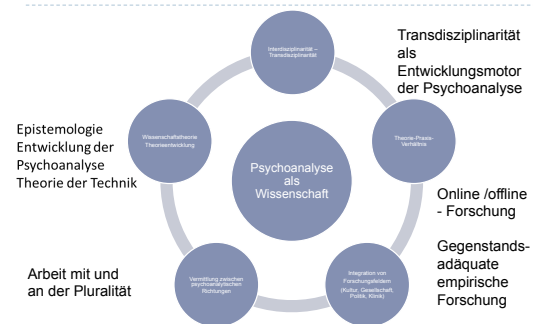
Eine psychoanalytische Universität soll also..

- ☐ die Psychoanalyse zum zentralen Gegenstand von Lehre und Forschung machen.
- ☐ die Psychoanalyse als klinisch-therapeutische Praxis mit der Theorie und der empirischen Forschung verbinden.
- ☐ der Psychoanalyse angemessene empirische Forschung betreiben.
- ☐ transdisziplinär ausgerichtet sein und den Dialog der Disziplinen fruchtbar werden lassen.
- ☐ zur Vermittlung der psychoanalytischen Diskurse beitragen.
- ☐ der Psychoanalyse eine öffentliche Stimme geben.

Die psychoanalytische Universität – Orte der Wissensvermittlung



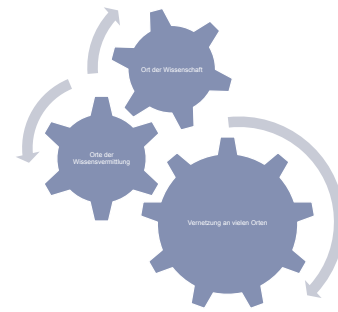
Die psychoanalytische Universität – der Ort der Wissenschaft



Die psychoanalytische Universität – Vernetzung an vielen Orten



Das Zusammenspiel der Orte



Zum Schluss

Die Idee der psychoanalytischen Universität

- ❓ soll kein erdrückender Anspruch sein,
- ❓ sondern regulative Idee!